



## IT-TRANSPARENZ AUF KNOPFDRUCK

Energieversorger Mainova steuert Demand-and-Supply-Prozesse mit CA PPM (Clarity)

**P**hilipp Lübcke sorgt für frischen Wind bei der Frankfurter Mainova AG. In seiner Funktion als CIO stellt er seit 2013 die IT des Energieriesen neu auf und führt zukunftsfähige Plattformen ein. Teil der weitreichenden Restrukturierung ist die Einführung einer leistungsfähigen PPM-Software zur Vereinheitlichung des Anforderungs-, Projekt-, Ressourcen- und Projektportfoliomanagements. Die Wahl fiel auf CA PPM (Clarity). Mit der Implementierung beauftragte Mainova das auf Projektmanagement-Software spezialisierte Beratungshaus Contec-X.

Rückblickend hat sich die konsequente Neuausrichtung vollauf gelohnt: Heute profitiert die Mainova AG im IT-Bereich von strukturierten Demand-and-Supply-Prozessen und besitzt eine optimale Übersicht über Ressourcen, Budgets und den Status

laufender IT-Projekte. Damit liefert CA PPM (Clarity) einen wichtigen Beitrag zur Verwirklichung des neuen IT-Selbstverständnisses innerhalb des Unternehmens: Weg vom reinen Dienstleister und hin zum strategieorientierten Enabler und Partner des Business.

Für Energieversorger sind es stürmische Zeiten: Zentrale Fragen der Energiewende sind bis dato ungelöst. Braunkohlekraftwerke verdrängen immer noch hocheffiziente, CO<sub>2</sub>-arme Gaskraftwerke – gleichzeitig wird die Dekarbonisierung vorangetrieben. Zunehmend rückt die digitale Agenda in den Fokus.

Zur hohen Dynamik in der gesamten Energiewirtschaft gesellt sich ein Preisverfall des Stroms. Um angesichts dieser externen Faktoren aus

eigener Kraft zukunftsfähig zu bleiben, investierte die Mainova AG in den vergangenen zehn Jahren massiv in den Ausbau der Erneuerbaren, des Fernwärmenetzes sowie in die Verbesserung der Prozesseffizienz – darunter auch in den IT-Bereich. In einem Zeitfenster von drei Jahren wurde dieser umfassend restrukturiert, um die Kosteneffizienz zu erhöhen und zukunftsfähige Plattformen einzuführen.

### Ausgangslage: IT ohne Governance

Als Philipp Lübcke Anfang 2013 als neuer IT-Bereichsleiter zu Mainova kam, erfolgte eine umfassende Bestandsaufnahme. Die eingeschränkte IT-Governance stellte sich dabei als eines der Hauptprobleme heraus: Weder besaß die IT innerhalb des Unternehmens Entscheidungskom-

## Erfolgsfaktoren für die Einführung einer Projektmanagement-Software aus der Sicht von Mainova

- **Der richtige Dienstleister:** Eine unbekannte Multiprojektmanagement-Software lässt sich nicht überblicken wie unternehmensintern bekannte Lösungen à la SAP. Darum ist man als Kunde auf optimale Beratung durch den Implementierungspartner angewiesen. Er sollte ein langjähriges Know-how sowie Branchenerfahrung mitbringen, valide Referenzen vorweisen können und schon bei Vorgesprächen glaubhaft seine Fähigkeit zur individuellen Umsetzung beweisen.
- **Die passende IT-Governance:** Die Leistungsfähigkeit der Software kommt erst dann zur Geltung, wenn zugleich ein aktives Projektportfoliomanagement mit Anforderungsbewertung und regelmäßigem Reporting vorgenommen wird.
- **Das persönliche Gespräch:** Egal wie vollkommen die Software sein mag, ein persönliches Gespräch, z. B. zwischen Projektleiter und Ressourcenmanager, kann bzw. soll sie nicht ersetzen. Es geht darum, die verdichteten Daten als Diskussionsgrundlage zu nutzen und nicht darum, blind zu planen oder Kommunikation zu eliminieren.
- **Akzeptanz:** Der Einsatz einer Projektmanagement-Software muss von der gesamten IT sowie den Fachabteilungen mitgetragen werden. Um dies zu erreichen, führt Mainova regelmäßig Schulungen durch und hat zusätzlich einen Flyer entwickelt, der den Prozess des Anforderungsmanagements abbildet. Die interne Zuständigkeit für CA PPM (Clarity) ist durch die Rolle von Frau Schröder und Herrn Saum als fachlichen Anwendungsbetreuern klar geregelt. Bei Fragen sind sie jederzeit erreichbar. Zudem hat jeder Fachbereich seinen eigenen Spezialisten, der bei der Eingabe der Anforderungen behilflich ist. Diese Maßnahmen führen zu einer großen Akzeptanz des softwaregestützten Anforderungsprozesses innerhalb der Organisation.

petenz über die (Nicht)-Umsetzung von Projekten, noch durfte sie dabei Priorisierungen vornehmen. „Es sollte möglichst alles umgesetzt werden, was an uns herangetragen wurde“, erinnert sich Bernhard Mohs, Abteilungsleiter IT-Projektmanagement und IT-Prozessberatung bei Mainova „Unser weitreichendes Know-how zur Bewertung von Projekten blieb dabei oft ungenutzt. Wir konnten selten als Berater auftreten, sondern waren eher Dienstleister der Fachbereiche.“

Darüber hinaus existierten damals noch keine standardisierten Demand-and-Supply-Prozesse. Anforderungen an die IT konnten die Fachabteilungen über verschiedenste Software-Tools übermitteln, aber auch einfach mündlich in Meetings oder informell per E-Mail. Die Folge: In der IT hatte man wenig Übersicht über die aktuelle Auslastung oder den Status einzelner Projekte. Ressourcenkonflikte waren damit vorprogrammiert.

### Schritt eins: Neues IT-Board mit Steuerungsvollmacht

Als eine erste Maßnahme gründete Mainova AG ein IT-Board, das nun die Entscheidungshoheit über die Freigabe, Ablehnung und Priorisierung sämtlicher IT-Projekte hat. Dem neuen Gremium gehören neben dem IT-Vorstand und dem IT-Bereichsleiter auch die Vertreter aller relevanten Fachbereiche an. Seine Entscheidungen fällt das regelmäßig tagende IT-Board basierend auf der Anforderungsbeschreibung des Fachbereichs in Kombination mit der IT-seitigen Projektbewertung hinsichtlich IT-Strategiekonformität, Machbarkeit, Kosten, Aufwand und Zeitplanung.

„An dieser Stelle ist unsere neue Softwarelösung CA PPM (Clarity) eine große Stütze, denn alle Daten, die das IT-Board als Entscheidungsgrundlage benötigt, ziehen wir heute in Form von standardisierten Berichten aus der Software“, berichtet Bernhard Mohs.

### CA PPM (Clarity) als Rückgrat

Parallel zur Gründung des IT-Boards ging die Mainova AG die Vereinheitlichung des Anforderungs-, Projekt-, Ressourcen- und Projektportfoliomanagements an. IT-Bereichsleiter Philipp Lübcke hatte eine klare Vision: Sämtliche Prozesse sollten künftig in der Projektmanagement-Software CA PPM (Clarity) kanalisiert werden, um ein Höchstmaß an Prozesssicherheit, Effizienz und Transparenz zu erzielen.

Da sich die Plattform flexibel konfigurieren lässt und modular aufgebaut ist, kann sie sich ideal an die Bedürfnisse der Organisation anpassen und die Prozesse über den gesamten Projektlebenszyklus individuell abbilden. Damit bietet CA PPM (Clarity) Unternehmen die Möglichkeit, Projekte auf der Basis von belastbaren Daten zu steuern und Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Projekten sichtbar zu machen.

Hinzugezogen wurde das auf CA PPM (Clarity) spezialisierte Beratungshaus Contec-X aus München. Das Team von Contec-X hatte die Software im Jahr 2009 bereits erfolgreich beim Bremer Energieversorger swb eingeführt und verfügte somit neben dem eigentlichen Fachwissen auch über die notwendige Branchenkompetenz.

### Individualisiertes Anforderungsmanagement

„Im Fall der Mainova AG stellte die Abbildung des Anforderungsmanagements in CA PPM (Clarity) die größte Herausforderung dar“, erinnert sich

## SUCCESS STORY



Robert Drees, Clarity-Seniorberater bei Contec-X, „denn der feingliedrige Prozessablauf mit Unterscheidung zwischen Kleinstanforderungen und normalen Anforderungen und den jeweiligen Freigabestufen musste zunächst gemeinsam erarbeitet und anschließend in die Software übernommen werden.

Darüber hinaus galt es, konkurrierende Anforderungen durch eine strukturierte Abfrage aller entscheidungsrelevanten Informationen vergleichbar zu machen. Stephanie Schröder, fachliche Anwendungsbehandlerin bei der Mainova AG, berichtet: „Der Fachbereich, der die Anforderung stellt, wird beispielsweise angehalten, neben der Anforderungsbeschreibung und dem gewünschten Umsetzungstermin auch den qualitativen sowie quantitativen Nutzen sowie die Zielsetzung des Projektes in CA PPM (Clarity) einzugeben. Von IT-Seite erfolgt anschließend die Risikobewertung, Aufwandsabschätzung und Einschätzung hinsichtlich Machbarkeit, IT-Strategiekonformität, Wirtschaftlichkeit und Ressourcenverfügbarkeit. So ergibt sich für das IT-Board ein allumfassendes Gesamtbild, das eine objektivierte Priorisierung von Projekten erlaubt.“

Genehmigt das IT-Board eine Anforderung, wird sie in ein Projekt konvertiert. „So sind Anforderung und Projekt miteinander verknüpft, und wir können jederzeit sehen, woher ein Projekt eigentlich stammt“, erläutert Stephanie Schröder weiter.

„Bei der Abbildung der Prozesse, vor allem hinsichtlich des komplexen Anforderungsmanagements, hat

Contec-X hervorragende Arbeit geleistet“, ergänzt Bernhard Mohs. „Das Projekt wurde ausgesprochen professionell abgewickelt.“ Stephanie Schröder schätzt insbesondere die Arbeit der Entwickler von Contec-X: „Meine zwei Ansprechpartner in der Entwicklung versuchen selbst bei sehr komplexen Zusammenhängen, unsere Gedankengänge nachzuvollziehen und hinterfragen Details. Das ist sicherlich nicht selbstverständlich“, meint die Senior IT-Projektmanagerin.

### Ecken und Kanten

Die Einführung einer Projektmanagement-Software – bei Mainova mit rund 500 Viewer-Lizenzen, 100 Zeiterfasser-Lizenzen und 120 Manager-Lizenzen – ist stets eine Mammutaufgabe. Bei diesen Projektdimensionen läuft nicht immer alles rund – vor allem, wenn die Implementierung in Rekordzeit erfolgen soll. „Der übliche Vorlauf für ein derartiges Projekt liegt bei 12 Monaten“, berichtet Bruno Müller, Geschäftsführer von Contec-X. „Im Falle von Mainova hatte unser Team jedoch nur neun Monate Zeit.“ So kam es dazu, dass sich bei der Lizenzarchitektur zunächst ein Fehler einschlich. Doch Contec-X reagierte sofort und löste die Probleme zur Zufriedenheit von Mainova.

### Nicht mehr wegzudenken

Vom Nutzen der Software CA PPM (Clarity) ist man bei Mainova vollauf überzeugt. „Mit dieser Lösung war es uns möglich, unternehmensweit ein einheitliches Anforderungs- und Projektmanagement zu etablieren. Wir

sind jetzt in der Lage, die IT ganz gezielt gemäß unserer IT-Strategie, Ressourcenverfügbarkeit und Wirtschaftlichkeit zu steuern. Die Software bietet uns ein großes Maß an Transparenz und legt Ressourcenkonflikte und vergleichende Projektdetailinformationen offen. Heute ist CA PPM (Clarity) aus unserem Unternehmen nicht mehr wegzudenken“, fasst Philipp Lübcke zusammen.

Zudem hat die IT ihr Ziel erreicht, innerhalb des Unternehmens eine steuernde Funktion einzunehmen. Die klare Aufgabenabgrenzung zwischen Fachbereichen, IT und IT-Board genießt heute bei der Mainova AG höchste Akzeptanz. Ihrer Rolle als Innovationstreiber kann die IT inzwischen vollumfänglich gerecht werden. ■

## Diesen Nutzen bietet CA PPM (Clarity) aus der Sicht von Mainova:

- **Transparenz:** Die Software bietet einen Überblick über alle aktuellen Anforderungen, laufenden Projekte, deren Status und die IT-weite Ressourcenauslastung. Sie deckt zudem Unplausibilitäten bei der Ressourcenplanung auf und erlaubt eine lückenlose Rückverfolgbarkeit von der Anfrage und Projektidee bis hin zum Projektabschluss.
- **Maßgeschneidertes Reporting:** Die Software ermöglicht ein Projektreporting auf Knopfdruck. Projektleiter können ihre One-Page-Reports mit Meilensteinen, Risiken, Status etc. innerhalb weniger Minuten erstellen und sind damit für die zweiwöchigen Review-Termine ohne Extraaufwand bestens gerüstet. Ebenso schnell und einfach lässt sich der formalisierte IT-Antrag – also die Beschreibung und Evaluierung der einzelnen Anforderungen als Informationsgrundlage für das IT-Board – als Bericht erzeugen.
- **Automatisierter Datenaustausch mit Buchhaltung:** Zur Verbuchung der Zeiterfassung wurde CA PPM (Clarity) bei Mainova über eine Schnittstelle an SAP angebunden. Das erhöht nicht nur die Datenqualität durch Eliminierung manueller Datenübertragung, sondern spart zugleich Zeit.

---

### Mainova AG

Die Mainova AG mit Sitz in Frankfurt ist Hessens größter Energieversorger und beliefert rund eine Million Menschen mit Strom, Gas, Wärme und Wasser. Hinzu kommen zahlreiche Firmenkunden im gesamten Bundesgebiet. Der Mainova-Konzern erzielte im Jahr 2015 mit seinen fast 2 700 Mitarbeitern einen Umsatz von knapp 2 Mrd. Euro. Größte Anteilseigner der Mainova AG sind die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding (75,2 %) und die Münchener Beteiligungsgesellschaft Thüga (24,4 %). Die übrigen Aktien (0,4 %) befinden sich im Streubesitz. Weitere Informationen unter [www.mainova.de](http://www.mainova.de).

### Contec-X GmbH

Contec-X fokussiert sich zu 100 Prozent auf Projektmanagement-Software und bietet Beratung und Umsetzung aus einer Hand. Basis der Lösungen ist immer eine Standardsoftware – CA PPM (Clarity) oder Daptiv™ PPM. Contec-X ist zertifizierter Premium Partner von CA Technologies Inc. und Changepoint ULC. Zu den Kunden von Contec-X zählen Unternehmen wie Airbus Group Bank, Deutsche Börse, DEVK, Gruner + Jahr, Lufthansa, MAN, LVM, Mainova, Markant, PERI, Schott, SPAR, swb, Testo u. a. Weitere Informationen unter [www.contec-x.de](http://www.contec-x.de) und [www.ca-clarity.com](http://www.ca-clarity.com).